

«SCHNEUWLYS MACHEN EIN THEATER»

STÜCKTEXT FASSUNG 6

Januar 2025

Dialekt

Ein neues Experiment bringt Herr und Frau Schneuwly auf die Bühne.



Text von

Matto Kämpf

in Zusammenarbeit mit

Anne Hodler & Juri Steinhart

Regie

Juri Steinhart

Alle Rechte sind vorbehalten, insbesondere das Recht zur Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Abschnitte. Das Recht einer deutschsprachigen Aufführung, Adaption in eine andere Sprache oder Sendung ist beim Autor zu erwerben. Dieser Text gilt bis zum Tag der Uraufführung / deutschsprachigen Erstausführung / bis zur ersten Aufführung der Neuübersetzung als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich öffentlich mit ihm auseinanderzusetzen. Jegliche unbefugte Nutzung, Verbreitung oder Veröffentlichung des Werkes oder seiner Teile kann rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen. Bei Fragen oder Interesse an den oben genannten Rechten setzen Sie sich bitte mit dem Urheber in Verbindung.

Künstlerische Leitung

Juri Steinhart
Tulpenweg 8
3004 Bern
+41 79 229 37 14
juri.steinhart@FatFilms.ch
<https://FatFilms.ch>

Produktionsleitung

Anne Hodler
c/o Verein "Hans & Söhne"
Friedlistrasse 16
3006 Bern
+41 79 454 89 66
anne.hodler@bluewin.ch

Koproduktion

Theater Matte
Mattenenge 1
3011 Bern
<https://theatermatte.ch>

Figuren

M: Margrit Schneuwly



H: Hansjörg Schneuwly



S: Herr Schneeberger



Haltungen

Dialog ohne Formatierung ist der geschriebene Stücktext. Da spielen Herr und Frau Schneuwly eine Rolle.

Unterstrichen ist die persönliche Ebene, da fallen Herr und Frau Schneuwly aus der Rolle und sind sich selber.

Fett formatierter Dialog ist der Stücktext zu "Dinner for One".

Bühne

Einlass: Auf der Leinwand (vor dem geschlossenen Vorhang) wird eine Episode von „Experiment Schneuwly“ gezeigt, und zwar die spezielle Silvesterfolge. Herr und Frau Schneuwly schauen sich den bekannten Sketch „Dinner for One“ an.

Prolog: Vor dem Vorhang auf der Vorbühne ohne Ausstattung.

Erster Teil im bekannten Schneuwly-Dekor: Eine offensichtlich gestaltete Kulisse mit einer Stellwand, dem bewährten Sofa, dahinter zwei Aquarellbilder an der getäfelten Wand und links einem Bücherregal. Darauf befinden sich unästhetische orangefarbene Kissen.

Zweiter Teil im Proberaum mit spartanisch eingerichteter Bühne: Darauf befinden sich zwei ausklappbare Tischbeine mit einer Holzplatte, die einen Esstisch darstellen soll, sowie ein Kerzenständer darauf und provisorische Gedecke in verschiedenen Geschirrstilen. Eine provisorische Bar steht links und auf dem Weg dorthin liegt ein Tigerfell, das aus einem Faschingsoutlet bezogen wurde.

Ton aus dem Off: Herr Schneeberger spricht live aus dem Off. Seine Stimme wird mikrofonverstärkt übertragen und entweder klar und direkt aus einer Box links hinten wiedergegeben, wenn es sich um Regieanweisungen handelt, oder gefiltert, als würde er über das Telefon sprechen, wenn er innerhalb des geschriebenen Stücks mit den Figuren interagiert und über die normalen Lautsprecher übertragen wird.

Einlass. Auf der Leinwand vor geschlossenem Vorhang wird die Spezi­alsendung von "Experiment Schneuwly" zu Silvester ab­gespielt. <https://www.srf.ch/play/tv/experiment-schneuwly/video/das-weihnachtsspecial-staffel-2-folge-6?urn=urn:srf:video:8c96e758-6359-4e25-9251-26b01216ec92>

Margrit und Hansjörg Schneuwly feiern Weihnachten in ihrem Chalet in Grosshöchstetten und haben auch Hämpu und Stöffu eingeladen. Gemütlich vor dem Fernseher, mit Fondue Chinoise, "Dinner for One" und Bier.

Die Folge ist eine sogenannte Plansequenz. Ohne jeglichen Schnitt können die:der Zuschauer:in beobachten, wie die Gruppe fernschaut. Dies geschieht durch die vierte Wand, sozusagen durch den Fernseher, direkt mit Blick auf die Zuschauer:innen im Theater.

Die Folge dauert rund 20 Minuten und gibt den Zuschauer:innen, die die Schneuwlys noch nicht kennen, die Möglichkeit, einen ersten Eindruck zu bekommen. Die Folge beginnt ca. 15 Minuten vor Aufführungsbeginn und endet somit ca. 5 Minuten nach dem vermeintlichen Beginn.

BLACK

Die theatralische Stimme mit viel Druck von Markus Signer, "der Ansager" der Schneuwlys, erklingt.

ANSAGER: Das si Herr u Frou Schneuwly. Dasmai chöme si nid im Ferneh , sondern si hie live auf dr Bühni. Nachdäm si Kiffet hei, ä Paartherapie überläbt hei und sogar hinger die verschlossene Türe vom ne Swingerclub gluegt hei, wage sie ihres wagemuetigschte Experiment: ä Theaterproduktion...

Herr und Frau Schneuwly betreten im Dunkeln die Bühne und stehen vor die Leinwand. Ein Lichtkegel erleuchtet die Bühne, und beide beginnen, in "Gibberish" zu sprechen. Nach einer Weile ertönt eine Regieanweisung von Herrn Schneeberger: Es soll gehobener klingen, fast wie Französisch. Dies setzen Herr und Frau Schneuwly prompt um. Da das Ergebnis jedoch unbefriedigend ist, unterbricht er die Szene und gibt die Anweisung, zu Übung 2 überzugehen. In der zweiten Übung stehen Herr und Frau Schneuwly sich gegenüber. Eine Person gibt eine Bewegung vor, die andere spiegelt diese wie ein exaktes Spiegelbild nach. Auch hier verlangt die Regie, dass es aristokratischer wirkt, was sogleich umgesetzt wird. Nun fordert Herr Schneeberger

eine Fusion der beiden Übungen: „Gibberish“ und Spiegelspiel sollen kombiniert werden. An-schliessend fordert Herr Schneeberger mehr Leidenschaft – DRAMA! und verlangt, dass der Dialog nach einem stärkeren Konflikt klingt Doch diese Kombination gerät ausser Kontroll und die Regie bricht die Übung erneut ab.

S: Herr und Frou Schneuwly. Gar nid emau so schlächt. Tönt aber vielleicht es bitsli zu gmüetlech. Cheumer mau probiere es ä chli gehobener z'mache. Ä chli i di französeschie Tonatliät?

S: So u jetzt gömer mau zu Übig Nummer zwöi.

S: Oh hie – versuechets gehobener, adliger...

S: Jetzt vermisse ig aber d'Haltig vo de Figure. Wo isch d'Not vo de Figure? Z'Drama, dr Konflikt?

Theatralische Musik setzt ein.

S: So jetzt fusionieremer Übung eis mit Übung zwöi!

Musik bricht abrupt ab.

S: Stop, stop, stop. Ähm ja, Merci, i gloub das heimer.

M: Läck Bobby.

H: Potz Mäuh. Isch no asträngend.

M: Geit i d Chnoche.

H: Vergangeheit isch sträng.

M: Isch das normau gsi früecher?

S: Ja, ds Bärn scho.

H: U au hei tönt wie chranki Chräie?

S: Nid nume. Sie hei Musik gmacht und gsunge.

M: Das würd mi auso schono so gfaue so singe.

S: Frou Schneuwly. Singe, das muess me chöne.

H: U hei Französisch gredt?

S: Das isch denn sehr in gsi.

H: Uf dr Bühni söt mr doch eher Hochdütsch rede. Oder Änglisch wie de Sketch.

S: Aber wie gseit, mir müesse's nid so mache. I ha nume dänkt: So Oberschicht in Bärn, früecher, - i ha euch äs Gfüh wöue gä derfür - wär öppe so gsi.

H: I weiss gar nüm genau, wo mer si, auso si gsi, auso wäre, rein vor Handlig här.

M: Mir hei chli dr Fade verlore.

H: We's e Fade het.

M: Was scho würd häufe.

H: Rein vom Fade här. I meine, ä Fade chasch du nid löte. O nid schweisse.

M: Im Gägeteil. Das steit doch scho ir Bibu: Ender chunnt e Fade i ne Lade aus es Kamel i Himmu.

H: Du söttsch nid i di Bibu-Gruppe.

M: I gah nid i d Bibu-Gruppe.

H: U geschter?

M: Hani nume Guezi bracht.

H: Was für Guezi?

M: Rundi.

S: Ja, guet, wei mer no mau a Afang zrügg? Auso ganz a Afang? Site 1?

M: Wär vuellech nid ds Dümmschte.

H: Isch das nid dr Afang?

M: Nei.

H: Was isch de dr Afang?

M: Das gsehsch itz de grad.

S: Guet, göh mer a Afang.

Schneuwly bauen die Leinwand ab und gehen ab.

Vorhang auf, Bühne leer, Schneuwly-Zuhause-Setting. M. kommt zu früh auf die Bühne, S. schickt sie zurück.

S: Warte - und bitte.

Margrit kommt, setzt sich links auf das Sofa und wartet.

M: Hansjörg! Hansjörg!

H: *(aus dem Off)* Was isch?

M: Wart, i säge's drü mau.

H: Wieso?

M: Es steit so.

H: Wo?

M: Am Afang.

H: Vo was?

M: Vo däm Text, wo dr Herr Schneebärger für üs het gschriben.

H: Wele Herr Schneebärger?

M: Üse Herr Schneebärger. Dä vo vori.

H: Was het dä gmacht?

M: Dä Text gschriben, wo mer zäme hei uswändig glehrt.

H: Wenn?

M: Geschter u vorgeschter u vorvorgeschter...

H: U was isch mit däm Text?

M: Dä faht mit drü mau «Hansjörg» a.

H: De säg doch das.

M: Machi ja. Hansjörg, Hansjörg, Hansjörg.

H: Itz isch's aber insgesamt scho 5x. Nume zur Information.

M: I dänk no mau agfange.

H: Wenn?

M: Vori.

S: Auso, guet, stopp. Mir makes jetzt nomau vo Afang ah. Und bitte.

M: Hansjörg! --

H: -- De muesch aber no mau hingere cho, süsch faht's nid a.

M: Wieso nid?

H: Zersch isch Bühni läär. Das isch immer so. U we du uf dr Bühni bisch, isch si nid läär.

M: Mira.

M geht ...

S: und bitte!

... und kommt wieder, setzt sich in die Mitte.

H: Vori bisch wite däne gsi.